PIONIERPROJEKTE VERSUCHSLABORE EINES GUTEN LEBENS

Seit Jahren gibt es viele PionierInnen, die Wirtschaft und Gesellschaft neu denken und leben: Von Energiegenossenschaften, engagierten Gewerkschaftsinitiativen, Social Entrepreneurs bis hin zur Commons-Bewegung und alternativen Finanzinstitutionen gibt es mittlerweile eine Vielfalt an Initiativen, die Alternativen Wirklichkeit werden lassen.

In vielfältigen Experimenten wird allerorten nach Lösungen gesucht: Innovationen im Kleinen und vor Ort schaffen **Nischen des Probehandelns für lokales Wirtschaften** und **entlarven Sachzwänge** als mächtige, aber letztlich sozial konstruierte Lernblockaden. Neue Eigentums- und Nutzungsformen entwickeln sich gegen die zunehmende Ausbeutung und Aneignung begrenzter Ressourcen in einer auf Gewinn und Wachstum ausgerichteten Ökonomie. Innovative Kollektivvertragsvereinbarungen reagieren auf die zunehmend ungleiche Verteilung von Arbeit, Reichtum und Lebenschancen.

Die Ausstellung **„PIONIERiNNEN DES GUTEN LEBENS“** beschreibt Initiativen des guten Lebens und zeigt, wie Neues gesellschaftlich anknüpfungsfähig und selbstverständlich werden kann. Der utopische Horizont eines guten Lebens für alle bietet konkret, hier und jetzt einen **Kompass zur Schaffung passender Rahmenbedingungen für die anstehende Transformation**

- von innovativen Kollektiverträgen mit Freizeitoption zu einer neuen Work-Life Balae
- von einem Reparaturcafé zu einer Cradle-to-Cradle Ökonomie
- von einer demokratischen Bank zu einem gemeinwohlorientierten Finanzwesen
- von Food Cooperatives zu lokalen biologischen Landwirtschafts- und Ernährungssystemen
- von einem Car-Sharing Projekt zu einer postfossilen Stadt
- von einem Integrationskindergarten zu einer Stadt der Vielfalt

Ziel der Ausstellung ist es, Best Practice Beispiele und gleichzeitig Ansätze für systemische Antworten anzubieten, die Routinen, Alltag und Lerngewohnheiten verändern zu suchen:
Wie können Initiativen nicht in Nischen verkümmern sondern zu Lebens- und Arbeitsformen werden, die ein gutes Leben für alle ermöglichen? Wie kann eine neue Form des „Öffentlichen“ geschaffen werden, die Aufgaben weder an die staatliche Hoheitsverwaltung delegiert, noch Individuen die gesamte Verantwortung aufbürdet? Welche neue Diskussions- und Streitkultur jenseits kommerzieller Medienvereinfachung braucht es, um der Komplexität der Herausforderungen gewachsen zu sein?

Rund um den „Gutes Leben für alle“- Kongress an der WU Wien im Februar 2015, die Dialogreihe „Gutes Leben für alle“ an der Volkshochschule Urania in Wien und auf der Website www.guteslebenfueralle.org finden sich viele spannende Überlegungen, die **sozialökologische Transformation friedlich zu gestalten**.

Redaktion der Plakatreihe: Lisa Kaufmann, Barbara Pickl

Impressum
Medieninhaberin: Grüne Bildungswerkstatt, Rooseveltplatz 4–5, 1090 Wien
I. www.gbw.at, E. buero@gbw.at, T. 01 5269111. Erscheinungsdatum: Juni 2015

GREEN EUROPEAN FOUNDATION

DIE GRÜNE BILDUNGSWERKSTATT
www.gbw.at